

Gert Hoinle

Geht es wieder los?  
Die vier Reiter der Apokalypse—und Jesus

Delta Edition  
Delta Christliche Dienste e.V.  
Gelthari-Ring 2  
97505 Geldersheim

2022 © by Gert Hoinle

[www.OnlineKirche.org](http://www.OnlineKirche.org)

\*

**Ist die Not am größten, ist dir Gott am nächsten!**

Wer kennt diesen Spruch nicht?

Doch stimmt er überhaupt? Ja, er stimmt. Gott hat uns für den Fall der Fälle sogar seine Telefonnummer dagelassen:

**Rufe mich an am Tag der Not. Ich will dich retten, und du wirst mich verherrlichen!**

**Psalm 50,15**

Das ist gut, denn die Not wird über kurz oder lang auch bei uns vorbeischaun und wir wollen uns im Chaos jener Tage zurechtfinden. Zur Orientierung sprechen wir deshalb über die vier Reiter der Apokalypse aus Offenbarung 6 und vor allem über Lukas 21, denn in der Endzeitbotschaft dort steckt eine erlösende Wahrheit für jeden Menschen, der in großer Not ist. Für manche ist diese Botschaft daher hochaktuell!

Bebt und wankt dein Fundament?

Deine Probleme überwältigen dich?

Macht sich Panik in dir breit?

Dann ist dir Gott näher als je zuvor! Er wartet darauf, dass du ihn anrufst. Er will dich retten und du sollst ihn verherrlichen. Wie das geht, schauen wir uns genauer an, wenn wir zu Lukas 21 kommen. Doch zunächst wenden wir uns den vier Reitern zu.

Denn sie sind unter uns.

Wieder einmal.

Februar 2022: Kaum klingt die Corona-Pandemie ab, überfällt Russland seinen friedlichen Nachbarn Ukraine, ohne Kriegserklärung, ohne Vorwarnung. Nach einer ungewöhnlich langen Friedenszeit kam der Krieg zurück nach Europa und viele fragen sich nun: Geht es wieder los?

Wir untersuchen geistliche Zusammenhänge, politische interessieren uns weniger.

Grundsätzlich ist es so: Es gibt Zyklen von Segen und Gericht. Friedenszeiten dauern in der Bibel meist etwa 40 Jahre, in denen Israel übermütig wird und abfällt. Siebenmal allein im Buch der Richter. (Richter 3,11; Richter 5,31; Richter 8,28...) Sind die Menschen gut zueinander, segnet Gott sie. Rebellieren sie gegen Gott—wird Sünde gar zur Regierungspolitik—dann erscheinen die vier Reiter der Apokalypse. Meist nicht alle auf einmal. Doch geschieht keine Umkehr zum Herrn, wird es sukzessive schlimmer. Ein Reiter ist dann schlimmer als der vorherige.

**Denn so spricht der Herr, HERR: Ja, wenn ich nun meine vier bösen Gerichte, Schwert und Hunger und böse Tiere und die Pest, [das sind die vier Reiter], gegen Jerusalem entsende, um aus ihm Menschen und Vieh auszurotten!**

**Hesekiel 14,21**

Jeremia und Hesekiel lebten nicht in Salomos goldenem Zeitalter. Sie sprechen nicht wie er über die weise Verwaltung von Wohlstand, sondern im Gegenteil über Schwert, Hunger und die Pest. Miteinander erwähnen sie solche Gerichte ca. 40 Mal, mehr als alle anderen Autoren der Bibel. Krieg, Mangel, ständige Bedrohung und Epidemien sind Folgen des Abfalls von Gott. In Lukas 21 kommen noch Umweltprobleme dazu, die man mit CO2-Sparen nicht lösen kann—die man überhaupt nicht lösen kann.

Gott richtet nicht gern. Deshalb weint Jesus in Matthäus 23,37-39 über Jerusalem.

**Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen, denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!"**

Jerusalem tötet die Propheten. Deshalb verflüchtigt sich der Segen und das Haus wird öde. Das ändert sich erst so richtig, wenn es Christus annimmt. Uns geht es übrigens genauso: Solange wir Jesus und sein Bodenpersonal verachten, gibt es für uns kein Heil. Bekehren wir uns, sehen wir Gott.

Erst wenn sich Jerusalem im Herzen Jesus zuwendet, wird er sich dort wieder sehen lassen. Er respektiert es, wenn man ihn ablehnt. Man muss dann nur mit den Konsequenzen leben.

### **Der Reiter auf dem weißen Pferd**

Die *vier bösen Gerichte* sind die vier apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6,1-8. Als das Lamm—der Herr—das erste Siegel bricht, ruft eines der lebendigen Wesen vor dem Thron Gottes den ersten Reiter auf den Plan: "Komm!"

Es ist nicht der Teufel, der ihn ruft, es ist Gott.

Er kann diese Reiter auch jederzeit wieder zurückpfeifen.

**Und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen. Und ihm wurde ein Siegeskranz gegeben, und er zog aus, siegend und um zu siegen.**

**Offenbarung 6,2**

Bei Bogenschützen auf weißen Pferden dachten die Menschen damals sofort an die Parther: Ein brutales Reiterschützenvolk aus dem Osten. Der Reiter auf dem weißen Pferd ist jedenfalls ein Eroberer mit einem Ziel: Nationen zu verschlingen und von seinem Thron aus, also per Zentralregierung, zu beherrschen.

Er baut ein Reich.

Zum ersten Mal erscheint dieser Reiter in Nimrod, der die ganze Menschheit unter seine Fuchtel gebracht hatte und seine Herrschaft mit dem Bau des Turms von Babel zu konsolidieren trachtete. Doch ihm grätschte Gott dazwischen, wie wir wissen. Nebukadnezar, Alexander, Caesar, Napoleon, Hitler, Stalin und viele andere waren weiße Reiter.

Momentan giert der russische Präsident nach einem Reich.

Doch wird ihm ein Siegeskranz gegeben werden?

Angesichts der Tatsache, dass er den Ukrainern nur Leid und Vasallentum bringt und keinerlei Vorteile, stehen seine Karten eher schlecht. Die Massengräber von Mariupol sprechen gegen ihn.

Auch die EU mit ihren Zentralisierungsbestrebungen ist strenggenommen ein Reich. Allerdings sind ihr ihre Nationen freiwillig beigetreten, was einen Unterschied macht. Sie können die EU auch wieder verlassen, ohne dass deswegen Blut fließt. Die Briten haben es vorgemacht. Es floss nur Tinte in hämische Artikel.

Jedes Reich ist im Grunde ein Völkergefängnis. Ständig herrscht Druck im Kessel, da die Völker sich dem Reich ja nicht freiwillig anschlossen. Deswegen fallen alle Reiche auch wieder auseinander, wie wir sehen werden, wenn wir den Reiter auf dem roten Pferd studieren.

Ein Eroberer ist ein Gericht Gottes, auch wenn er oft nützliche Neuerungen bringt, so wie Alexander, Napoleon oder die Briten dies taten. Kurzfristig überwiegen in jedem Fall die Nachteile.

Eine Weltzentralregierung ist nicht Gottes wirklicher Wille. Auch wenn er manchmal Eroberungen zulässt: Sein Ideal ist die freie Nation, deren Bürger sich mit seiner Hilfe selbst regieren.

Gott möchte viele Nationen.

Warum?

Damit es immer Länder gibt, in denen das Evangelium frei gepredigt werden kann und es eine Asylmöglichkeit für verfolgte Christen gibt. Echte Glaubensfreiheit ist Gottes eigentlicher Grund für verschiedene Staaten. Genau deshalb teilte er einst sogar sein eigenes Volk in zwei Nationen auf. So fordert der Oberpriester Israels den Propheten Amos auf:

**Seher, geh, flieh schnell in das Land Juda!  
Iss dort dein Brot, und dort magst du weissen.  
Aber in Bethel sollst du künftig nicht mehr weissen,  
denn das Heiligtum des Königs ist hier und  
hier ist der Tempel des Königreiches.**

**Amos 7,12-13**

Der König des Nordreiches benutzte die Religion als politisches Machtmittel. Er war kein gläubiger Mann. Sein Priester auch nicht. Propheten störten da nur. Deswegen sollten sie verschwinden.

Wohin?

In ein Land, in dem man frei sprechen und leben kann. In ein Land, in dem die Obrigkeit nicht aus "bösen Tieren" besteht, sondern ein Segen ist. Die "bösen Tiere" der vier Gerichte sind "große Tiere": Obrigkeiten, die gegen die freie Entfaltung des Einzelnen und vor allem gegen das Christentum sind.

Die Eroberten haben sich nicht zu Gott zurückgewendet. Deshalb wird nun das zweite Siegel geöffnet:

### **Der Reiter auf dem roten Pferd**

**Und es zog aus ein anderes, ein feuerrotes  
Pferd. Und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben,  
den Frieden von der Erde zu nehmen, dass sie  
einander schlachteten. Und ihm wurde ein großes  
Schwert gegeben.**

**Offenbarung 6,4**

Das große Schwert steht für Gewalt, für Kriminalität und Bürgerkrieg. In den eroberten Gebieten herrschen nicht etwa Friede, Freude und Eierkuchen. Vielmehr wird das Leben jetzt erst recht von Krieg und Empörung bestimmt. Der Widerstand, die Resistance trifft sich konspirativ. Partisanen hausen in den Wäldern. Es wird sabotiert und gemeuchelt was das Zeug hält. An den Galgen baumeln die Leichen. Niemand ist mehr sicher. Die Gefängnisse füllen sich.

Es wird nie so schön, wie der Diktator sich das dachte. Natürlich lieben ihn alle. Doch nur weil sie müssen.

Noch immer wenden sich nicht ausreichend viele Menschen zu Gott zurück. Keine Erneuerung findet statt. So kommt es, wie es kommen muss: Das dritte Siegel wird geöffnet:

**Und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand.**

**Und ich hörte etwas wie eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sagte: Ein Maß Weizen für einen Denar und drei Maß Gerste für einen Denar! Und dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu!**

**Offenbarung 6,5-6a**

Die Waage spricht von abgemessenen Rationen, von Mangel und Hunger. Ein Maß Weizen, eine Tagesration für einen Mann, kostet seinen kompletten Tageslohn!

Was soll da seine Familie essen?

Immerhin: Von der schlechteren Gerste sind drei Rationen für einen Tageslohn zu bekommen. Hier ist von einer schlimmen Inflation, aber keiner Hungersnot die Rede. Es gibt noch Nahrung, allerdings von schlechter Qualität und kaum bezahlbar.

**Und dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu!**

**Offenbarung 6,6b**

Luxusgüter sind jedoch verfügbar. Es gibt glitzernde Uhren, aber kein Brot, PS-starke Sportwagen, aber kein Benzin. Das neueste Taschentelefon, aber keinen Strom: Es herrscht Mangel an Elementarem und Überfluss an Überflüssigem.

Apropos:

1932-33 fand in der Ukraine der sogenannte Holodomor statt, ein furchtbares Verbrechen. *Holodomor* bedeutet wörtlich übersetzt *Verhungering*, denn die Sowjets ließen damals rund sechs Millionen Menschen absichtlich verhungern. Die Ernten der Kornkammer Ukraine und alle Privatvorräte wurden von den Kommunisten eingezogen und abtransportiert. Das rote russische Pferd und sein georgischer Reiter Stalin ruinierten das ganze Volk. Es kam zu Zombieszenen und Kannibalismus. Die Menschen verendeten auf den Straßen.

Kein Wunder, dass die Ukraine nach Westen strebt.

Damals herrschte eine schlimmere Hungersnot als jene, die dieser Reiter bringt.

Doch die Menschen fragen noch immer nicht nach Gott und so tritt ein weiterer Reiter in Erscheinung.

### **Der Reiter auf dem fahlen Pferd**

Der vierte Reiter sitzt auf einem fahlen Pferd. *Fahl* bedeutet wörtlich *schreckensbleich*. Dieser Reiter bringt den Tod in Form von Viren und Bakterien.

**Und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist "Tod", und der Hades folgte ihm.**

### **Offenbarung 6,8**

Da man sich mit Pathogenen nicht auskannte, nannte man Seuchen einfach den "Tod."

Der Hades ist das Totenreich. Dass der Hades dem Reiter folgt, bedeutet schlicht: Viele werden sterben.



In 2. Könige 19,3 lesen wir vom plötzlichen Tod von 185.000 assyrischen Soldaten, die Jerusalem belagerten, um es auszuhungern. Zwar heißt es, ein Engel tötete sie. Doch es würde mich nicht wundern, wenn der sich eines subzellulären Erregers bedient hätte.

So kam der fahle Reiter dem weißen Reiter ins Gehege. Der assyrische König zog gedemütigt ab und wurde daheim von seinen Söhnen ermordet. Wer Wind sät, wird Sturm ernten.

Alle vier Reiter kamen nicht einfach so. Sie wurden durch ein "Komm!" von Gottes Thron ausgesandt.

Warum?

Die Übeltäter hatten sich nicht nur gegen Gott gestellt, sondern verfolgten auch ganz massiv sein Volk. Die unausweichliche Folge: Gericht. Der assyrische König hatte Gott verspottet und büßte es. Herodes Agrippa hatte den Apostel Jakobus enthaupten lassen und Petrus in Ketten gelegt. Als er sich dann auch noch wie einen Gott hat feiern lassen,

**...schlug ihn ein Engel des Herrn, dafür,  
dass er nicht Gott die Ehre gab, und von Würmern  
zerfressen, verschied er.**

**Apostelgeschichte 12,23**

Alle Menschen, auch Regierungsmitglieder, müssen sich vor Gott verantworten. Wohl denen, die das nicht vergessen. Weiße Reiter können selbst ganz schnell vom roten, schwarzen oder fahlen Reiter vom Pferd geholt werden.

Man denke nur an Saul von Tarsus, den kein Engel, sondern Jesus vom hohen Ross gestoßen hat. Jesus ist selbst ein konkurrenzloser weißer Reiter.

Die apokalyptischen Reiter werden meist nur mit dem Buch der Offenbarung in Verbindung gebracht. Jesus erwähnt sie aber bereits in Lukas 21. Dieses Kapitel ist nicht nur eine Endzeitprophetie. Es zeigt vielmehr einen Sachverhalt auf, der auch uns betrifft.

Doch der Reihe nach.

**Seht zu, dass ihr nicht verführt werdet!  
Denn viele werden unter meinem Namen kommen  
und sagen: Ich bin's, und die Zeit ist nahe gekom-  
men! Geht ihnen nicht nach.**

**Lukas 21,8**

Jesus redet hier von religiösem Pluralismus.

Plötzlich hat eine Region nicht mehr nur eine Religion, sondern alle möglichen. Neben evangelisch und katholisch gibt es plötzlich zusätzlich Synagogen, Moscheen, Hinduaschrams, Buddhistentempel und Esoterikvereine in allen möglichen Ausprägungen. Und jeder nimmt für sich in Anspruch, für Gott zu sprechen. Jeder von ihnen sagt: "Ich habe die Wahrheit, folge mir nach!"

Bleibe du Jesus treu!

Bleib beim Gott deiner Väter. Lass die neuen Angebote links liegen.

In den Versen 9-11 kündigt Jesus die vier Reiter an. Er spricht von Eroberungen, Empörungen dagegen, Hungersnot und Seuchen.

**Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen  
hören werdet, so erschreckt nicht! Denn dies  
muss vorher geschehen, aber das Ende ist nicht so-  
gleich da.**

**Lukas 21,9**

Von Kriegen hören: Die Krise tobt nicht vor deiner Haustür, sondern ist weit weg. Dann heißt es: Ruhe bewahren und Gott vertrauen.

**Dann sprach er zu ihnen: Es wird sich Nati-  
on gegen Nation erheben und Königreich gegen  
Königreich. Und es werden große Erdbeben sein**

**und an verschiedenen Orten Hungersnöte und Seuchen. Auch Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel wird es geben.**

**Lukas 21,10+11**

Dies alles ist globaler Alltag und noch kein Endzeitzeichen.

In Vers 12 spricht Jesus schließlich über den Grund für diese bösen Gerichte:

***Vor diesem allem* aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines Namens willen.**

Vor den Kriegen, Empörungen und Hungersnöten wird man Gottes Kinder verfolgen. Das ist der Grund für die Aussendung der apokalyptischen Reiter.

*Synagogen* stehen für die Staatsreligion und *Gefängnisse* für den Staat. Das religiöse und staatliche Establishment wird gegen Christen agitieren.

Doch hier ist für Christen keineswegs Endstation:

**Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausgeschlagen.**

**Lukas 21,13**

Gott verwertet dein Leid! Es wird in einzigartiger Weise dazu beitragen, dass andere sich zum Herrn bekehren—auch dann, wenn du kein guter Redner bist, geschweige denn ein Evangelist! Denn Gottes Geist wird nun aktiv, ohne dass du dies forciert:

**Setzt es nun fest in eurem Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt! Denn ich werde euch Mund und Weisheit**

**geben, der alle eure Widersacher nicht werden widerstehen oder widersprechen können.**

**Lukas 21,14+15**

Wenn du mit Nichtchristen über Jesus sprichst, füllt Jesus dir den Mund! Die Worte werden von alleine sprudeln und sie werden eine besondere Qualität haben. Du wächst in solchen Situationen über dich selbst hinaus.

Sprichst du ab und zu mit jemandem über Jesus? Es ist leichter und macht mehr Spaß als du denkst.

**Ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen.**

**Lukas 21,17**

Von allen? Nicht von jedem einzelnen. Denn sonst würde sich ja niemand mehr bekehren. Jesus meint vielmehr: Der Zeitgeist wird immer gegen die Christen sein. Der Herr weiß das und spricht uns deshalb zu:

**Und nicht ein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen.**

**Lukas 21,18**

Du bist nicht schutzlos ausgeliefert!  
Der Herr ist mit dir.

**Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!**

**Lukas 21,19**

Bleib unbeirrt beim Herrn. Vertraue ihm, auch wenn du nicht verstehst, was geschieht, und das wird noch öfter passieren. Denn Probleme werden kommen, auch wenn wir in keiner bewussten Sünde leben. Wir fragen uns dann: Was ist los? Dann grübele nicht, sondern vertraue. Denk an Hiob! Er litt ohne Selbstverschulden. Sein

Umgang mit der Situation dient uns als Vorbild. Er wusste nicht, warum ihm all sein Unglück widerfuhr. Doch er harrete aus:

**Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt.  
Hiob 19,25**

Im nächsten Vers von Lukas 21 kommt die Krise näher. Jesus spricht nicht mehr von weit entfernten Regionen, sondern von Jerusalem. Dort wohnten die Jünger. Hier waren sie momentan daheim. Was er nun sagt, betrifft sie persönlich.

**Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen  
umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwü-  
stung nahe gekommen ist!  
Lukas 21,20**

Was tun, wenn DEIN Jerusalem umzingelt und bedroht wird?  
Jesus beantwortet die Frage in Vers 21:

**Dann sollen die in Judäa auf die Berge flie-  
hen, und die, die in seiner Mitte sind, daraus fort-  
gehen, und die, die auf dem Land sind, nicht dort  
hineingehen.**

Flucht ist okay.

Man muss sich nicht belagern lassen und mit den anderen umkommen.

Wenn eine Firma erkennbar den Bach runtergeht, dann ist es in Ordnung, sich umzuorientieren. Wenn eine Region keine Chancen mehr bietet, dann kann man umziehen. Wenn eine Stadt einen Prediger ablehnt, dann kann der getrost weiterziehen. Nibelungentreue ist hier fehl am Platz. Die gilt nur dem Herrn und der Familie, und eventuell der Gemeinde.

Die vier Reiter suchen übrigens nur den vierten Teil der Erde heim. (Offenbarung 6,8). Es wird friedliche Gebiete geben, in die wir uns zurückziehen können.

Doch was, wenn der Feind bereits vor der Haustür steht und den Fluchtweg versperrt?

Dann brauchst du Gottes Hilfe!

Zum Glück erhört er Gebet: "Rufe mich an am Tag der Not. Ich will dich retten, und du wirst mich verherrlichen!" (Psalm 50,15).

So geschehen im ersten Jahrhundert.

Am 17.11.66 AD umzingelte Gaius Cestius Gallus mit einer 23.000 Mann starken Armee Jerusalem. Am Abend des 22.11.66 zog er plötzlich einfach wieder ab. Warum? Historiker haben darauf keine Antwort. Christen schon.

Die Gläubigen beteten und wurden erhört!

Nun entflohen sie der Enge der Stadt, gingen über den Jordan und ließen sich in Pella nieder, das zu einem wichtigen christlichen Zentrum wurde. Während Jerusalem im Jahr 70 AD vom späteren römischen Kaiser Titus und vier Legionen erst belagert und dann in einen Geröllhaufen verwandelt wurde, waren sie dort in Sicherheit. Da sie nah beim Herrn waren, erkannten sie was zu tun war, und handelten.

Warum kam das Unglück über Jerusalem?

### **Denn dies sind Tage der Rache.**

#### **Lukas 21,22**

Tage der Rache—jedoch nicht für Christen.

Tage der Rache für Sündhaftigkeit und besonders für die zahllosen Christenverfolgungen.

Jesus wurde in Jerusalem gekreuzigt.

Jakobus wurde dort enthauptet, Petrus gefangengesetzt.

Saul von Tarsus wütete dort wie ein Berserker und verwüstete die Gemeinde, die sich in alle Himmelsrichtungen zerstreute.

Irgendwann sagte Gott: Genug!

**Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen.**

**Lukas 21,24**

Gericht kann nicht immer weggebetet werden. Irgendwann ist das Maß voll. Passiert dann keine Umkehr zu Gott, wird es für die Gottlosen immer schlimmer.

**Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Angst der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem und wogendem Meer.**

**Lukas 21,25**

Diese Zeichen sind unbeherrschbare Umweltprobleme, die durch das Abschalten von Kraftwerken nicht zu lösen sind, nicht einmal durch das Abschalten aller Kraftwerke in allen Ländern! Aus zahllosen Illusionen wird die Luft entweichen. Man wird das Wetter nicht einstellen können, egal wie viele Regler man am großen Mischpult der Klimapolitik hin- und herschiebt.

Supermächte und Bananenstaaten werden ratlos sein.

Das brausende und wogende Meer symbolisiert in der Bibel außerdem oft eine aufgebrachte, unkontrollierbare Menschenmenge. Die Anarchie wird die Angst wachsen lassen, die Wellen werden mit Gewalt auf den Strand schlagen und das ruhelose Menschenmeer wird Hass ausschäumen wie nie zuvor.

**Die Menschen verschmachten vor Furcht in Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen.**

**Lukas 21,26**

Es herrscht höchste innere Not.  
Doch im Moment der größten Krise...

**...dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit.**

**Lukas 21,27**

Dieser Vers handelt von der leiblichen Wiederkunft Christi.

Doch in ihm ist ein Prinzip verborgen. Er ist auch so zu verstehen: Ist die Not am größten, ist dir Gott am nächsten!

Verschmachtetest du vor Furcht in Erwartung der Dinge, die über dich kommen? Sind deine Probleme zu groß für dich? Bebt dein Lebensfundament und schreist du nach Gott? Dann kommt Jesus und offenbart sich dir in Macht und großer Herrlichkeit und rettet dich. Das stimmt nicht nur für die Welt in der Endzeit, sondern erst recht für dich in deiner persönlichen Krise! Deshalb: Ruf ihn an!

**Wenn aber all diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.**

**Lukas 21,28**

Wenn sich deine Probleme verdichten, dann naht auch die Lösung. Glaube das! Und lobe Gott dafür—im Voraus, bevor du Befreiung erlebst, während das Chaos dich noch umgibt. Denn dein Lob und dein Dank setzen geheimnisvolle Kräfte frei.

Asaph wusste das:

**Wer Dank opfert, verherrlicht mich und bahnt einen Weg. Ihn werde ich das Heil Gottes sehen lassen.**

**Psalm 50,23**

Willst du das Heil Gottes sehen?

Dann opfere Gott Dank und verherrliche ihn—mitten in der Krise! Damit bahnst du dem Heil einen Weg.



Du bist noch gar kein Christ?  
Du bist gerade verzweifelt und fühlst dich hilflos?  
Scheitern alle Versuche, dein Leben zu stabilisieren?  
Gott wartet darauf, dir zu helfen! Du solltest Jesus in dein Leben einladen. In dem Moment bricht Gott mit Macht und Herrlichkeit in dein Leben ein und ändert alles. Wenn du bereit bist, dann sprich dieses Gebet:

Gott im Himmel, ich brauche dringend Hilfe!  
Herr Jesus, ich glaube, dass du Gottes Sohn bist und am Kreuz von Golgotha für mich gestorben bist.  
Ich glaube, dass du auferstanden bist von den Toten.  
Ich will dir nachfolgen.  
Komm in mein Leben.  
Vergib mir meine Sünden.  
Mach mich neu und gib mir ewiges Leben.  
Ich danke dir, dass du mich angenommen hast!  
Ich bin jetzt ein Kind Gottes.  
Amen.

## Der Autor

Gert Hoinle ist Pastor des Christlichen Glaubenszentrums, einer evangelischen Freikirche in Geldersheim, Bayern. Er hat Bibelschulen in München und Tulsa, Oklahoma, absolviert und das Evangelium in vielen Ländern auf vier Kontinenten gepredigt. Einem größeren Personenkreis wurde er durch das Internet bekannt.

Unter [www.OnlineKirche.org](http://www.OnlineKirche.org) sind Predigten und weitere Bücher von ihm erhältlich.

Besuchen Sie auch unseren beliebten Youtube-Kanal "[OnlineKirche mit Pastor Gert Hoinle](#)."

Sie finden die OnlineKirche auch auf Rumble:  
[OnlineKirche auf Rumble](#).